

Auferstanden leben – Thomas – Joh 20, 24-31

Thomas, genannt Didymus (Zwilling), einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jüngerinnen und Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jüngerinnen und Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus - hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind, hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen. (Joh 20,24-31)

Bitte

Um Freude mit dem Auferstandenen

Bild

Im Raum mit den anderen Jüngerinnen und Jüngern

Punkte

Ich steige mit der Vorstellungskraft in die Erzählung ein „als wäre ich dabei gewesen“. Ich kann verschiedene „Orte“ ausprobieren: eine Jüngerin, eine „Zuschauerin“, Thomas, Jesus...

Ziel des Lebens Jesu, auch der Auferstehungserfahrungen ist, dass wir durch den Glauben das Leben haben, Leben in Fülle... Ich erinnere mich an Situationen, in denen ich etwas davon erlebt habe. Und an Situationen, wo es zu erwarten gewesen wäre, ich es aber nicht erlebt habe. Welche Zusammenhänge scheint es dazu geben?

Der Auferstandene weist sich durch die Wundmale aus. Eine Erscheinung ohne Wundmale wäre verdächtig. Ich wende diese Vorsicht auf verschiedene spirituelle Erfahrungsbereiche an: Gebetserfahrungen, Liturgie, Verkündigung, die Kirche als den „Leib Christi“... an.

Bei Luther gibt es ein sehr verstörendes Bildwort. Er spricht davon, dass die Glaubenden „in die Seitenwunde Jesu hineinkriechen sollen“. Das „Anima Christi“ nutzt ähnliche Bilder. Ich setze mich dem aus und spüre hin, ob ich eine positive Bedeutung, etwas „Nährendes“ für mich finde.

Thomas ist der Patron der Praktiker und „Handfesten“. Wie kann (m)ein Zeugnis der Auferstehung heute aussehen, damit es „begreifbar“ wird?

Kolloquium

Ich vertraue mich mit meinen Empfindungen und Gedanken Gott an. Ich horche, was er mir jetzt sagen will.

Wenn es passt, kann ich mit dem „Anima Christi“ beenden.